

Zwerg-Cochin in Birkenfarbig

2009 vom ISV besonders gefördert

Können Sie sich einen schöneren Kontrast vorstellen, als eine tiefschwarze Grundfarbe mit viel Grünglanz, überzogen mit einem Schleier von reinem Silberweiß auf einem sattgrünen Rasenauslauf? Wohl kaum. Dieses fantastische Farbspiel können Sie bei den birkenfarbigen Zwerg-Cochin selbst erleben.

nungsmäßigen Forderungen sind jedoch noch nicht erfüllt und bedürfen noch einer konsequenten und zielstrebigem Zucht. Der Farbenschlach befindet sich bei unserem Geschäftsführer Emil Knour in guten Händen. Für die Hennen ist noch mehr Zeichnung zu fordern, diese ist bei den jetzigen Tieren noch reichlich knapp. Die Hahnen-

Zeichnungshöhe als Ziel in den Vordergrund zu stellen“.

Dem ist auch heute nichts hinzuzufügen, denn die Schwierigkeiten sind nach wie vor die gleichen.

Form steht im Vordergrund

Die Grundidee der Zwerg-Cochin wurde von Walter Rüst in seinem „Roten Faden“ beschrieben. Er spricht hier zum ersten Mal vom Federball, an dem alles rund sein muss. Es gibt keine Ecken, keine Kanten, nur Kreise und Rundungen. Das Verhältnis von Höhe, Breite und Länge ist 1:1:1. Alles andere muss sich diesem Evangelium unterordnen. Dieser Leitgedanke trifft natürlich auch auf die birkenfarbigen Zwerg-Cochin zu.

Von einem breiten, üppigen Sockel, der durch kräftige Latschen und stark ausgeprägte Stulpen und Schenkelgefieder gebildet wird, erhebt sich ein nach vorn gekippter, allseits runder Körper. Er zeigt tiefe Brust, breite Schulter, kurzen Rücken mit Anstieg zur Kruppe. Die Kruppe hat ihre höchste Erhebung nicht am Schwanzende, sondern kurz davor. Der Kopf und die höchste Stelle der Kruppe müssen auf einer waagerechten Linie liegen. Um einen breiten, runden Cochin zu erhalten, brauchen wir breites, flaumreiches Gefieder, wobei die Feder zu 2/3 aus Flaum und 1/3 aus festem Federanteil besteht.

Hochwertige Tiere besitzen eine sehr üppige Federfülle und er-

zeugen hierdurch ihre Größe. Somit darf Größe niemals durch übergroßes Gewicht aus Knochen, Muskeln oder Fett erreicht werden. Auch die Kopfpunkte müssen sich in das Grundkonzept eingliedern. Deshalb wünschen wir ein verhältnismäßig kleines Köpfcchen mit kleinem, aber kräftigem und gut geschnittenem Kamm mit möglichst 4 Zacken. Die Kammfahne ist kurz, folgt der Nackenlinie, liegt hierbei aber nicht auf. Die Kehlappen sind nicht zu groß, ohne Falten und vorne geschlossen, die Augen möglichst rot.

Attraktives Farbspiel

Die Grundfarbe ist ein sattes Schwarz mit grünem Glanz. Diese Hauptfarbe wird beim Hahn an Kopf, Hals und Sattelbehang ersetzt durch reines Silberweiß mit schwarzen Schaftstrichen. Diese farbige Federkielzeichnung darf am Federende das Silberweiß möglichst nicht durchstoßen. Die Brust des Hahnes einschließlich der Kropfpartie ist schwarz mit schmaler Silbersäumung. Wenn diese Säumung nicht vorhanden ist, oder aber bis zu den Schenkeln reicht, bzw. auch weiße Federkiel vorhanden sind, dann sprechen wir von einem Mangel. Auch der Rücken und die Flügeldecken zeigen reines Silberweiß, wobei etwas unreine Flügelfarbe beim jungen 1,0 geduldet wird. Die Kruppe ist rein schwarz ohne sichtbares Weiß. Die



1,0 Zwerg-Cochin, birkenfarbig, HSS Gildehaus 1996, hv SE (Bernhard Hermelink, Oytten)

Bei der Sommertagung des internationalen Sondervereins der Zwerg-Cochin 2008 in Stade wurde dieser imposanten Farbe der Förderpreis für 2009 bei der HSS zuerkannt. Es wäre toll, wenn sich hierzu viele Züchter, möglichst alle bekannten und natürlich auch viele „neue“ Züchter, beteiligen könnten.

Entstehung

Bei der 44. Nationalen Rassegeflügel-schau in Stuttgart im Januar 1963 wurden die birkenfarbigen Zwerg-Cochin als 9. Farbenschlach zugelassen. Der Erzüchter war Hans Emil Knour. In der ehemaligen DDR wurden die Birkenfarbigen bei der Lipsia-Schau 1972 anerkannt.

Hugo Lorz schreibt im Deutschen Kleintier-Züchter 4/1966 zu diesem Farbenschlach: „Seit einem Jahr ist ferner der birkenfarbige Farbenschlach anerkannt. Er wurde bereits in einigen recht guten Tieren, besonders in formlicher Hinsicht, gezeigt. Die farblichen und zeich-

farbe ist mit dem Silberweiß in den Behängen und der Halszeichnung schon recht ansprechend“.

Im Protokoll der Zuchtausschusssitzung des ISV vom 10./11. 2. 1968 in Offenbach werden dann die Vorgaben klar definiert: „Behang in Hals und Sattel mit gut ausgebildetem, geschlossenem Schaftstrich; Schaftstrich stets schwarz, Schwingen schwarz ohne jegliches Weiß; Behangfarbe silberweiß; Creme-farbe ist zu bestrafen. Brustzeichnung mit leichter Säumung bis zur Kropfhöhe unbedingt erforderlich. Dem Stand der Zucht entsprechend, wie auch dem Schwierigkeitsgrad, soll bei der Bewertung der etwas übermäßigen Brustzeichnung – über den Kropf hinausgehend – mit etwas Milde begegnet werden, da es äußerst schwierig ist, die Farbe nur auf die vorgesehene Kropfhöhe abgegrenzt zu halten. Sie wird immer versuchen, über Brust bis in die Schenkel durchzuschlagen. Selbstverständlich ist durch steten Hinweis auf diesen Fehler die richtige



0,1 Zwerg-Cochin, birkenfarbig, Köln 1996, hv LVM (Bernhard Hermelink, Oytten)

Fotos: Wolters

Unterfarbe sollte möglichst dunkel sein, also schwarz oder grauschwarz, sonst bekommen wir Hähne mit Schilf (weiß) in der Kruppe. Bei der Henne sind Kopf, Hals und Brust wie beim Hahn. Das restliche Gefieder ist tief schwarz mit grünem Glanz. Etwas schwärzlicher Kopf und Nacken sind zurzeit noch kein grober Fehler. Weiß gesäumte Schwingen sind bei Hahn und Henne nicht gestattet.

Wenn im zeitigen Frühjahr die Zuchtstämme zusammengestellt werden, muss man, wie bei den anderen Farbvarianten auch, darauf achten, dass nur Tiere zur Zucht verwendet werden, die absolut der Grundidee der Zwerg-Cochin entsprechen. Bei der Farbe ist es gut, ideal gezeichnete Tiere zu verwenden. Aber auch eine Ausgleichspaarung von überzeichneten (zu viel oder zu tiefe Säumung) mit unterzeichneten Tieren ist möglich. Leider ist die Zuchtbasis inzwischen ziemlich schmal geworden. Unser Spitzenzüchter Bernhard Hermelink hat mit der Einkreuzung einer reinerbigen weißen Henne



sehr gute Erfolge erzielt. Bei mir hat das leider nicht geklappt.

Die Birkenfarbigen haben sonst die gleichen guten Eigenschaften der anderen Farben, wie liebenswertes, gemüthliches, zahmes und

ruhiges Wesen, durchschnittliche Legeleistung, und sehr guten Bruttrieb.

Als Küken schlüpfen die Birkenfarbigen mit sehr dunklen, man kann fast sagen mit schwarzen Du-

Birkenfarbige Zwerg-Cochin-Hennen bei Ottmar Scholz

Foto: Bastian

nen. Eine Auslese ist in diesem Alter aus farblicher Sicht noch nicht möglich. Aber bereits beim Jugendgefieder zeigt sich die Silberzeichnung am Kopf und Hals. Was sich hier nicht einwandfrei darstellt, kann bereits jetzt selektiert werden. Das Schmuckgefieder der Hähne am Sattelbehang entwickelt sich erst bei der Mauser im Frühjahr. Ab diesem Entwicklungsstadium kommt die edle Farbe voll zur Geltung und wir können die Vorauswahl für unsere Ausstellungen treffen. Haben sich dann einige Tiere gemäß dem Zuchtideal entwickelt, so ist die Freude der Züchter riesengroß, dass sie wieder im Kreise Gleichgesinnter ihre Tiere präsentieren können.

Mit diesem Beitrag hoffe ich, dass sich einige neue Liebhaber für diesen Farbenschlag interessieren. Ich stehe für Fragen oder Anregungen gerne zur Verfügung.

Ottmar Scholz